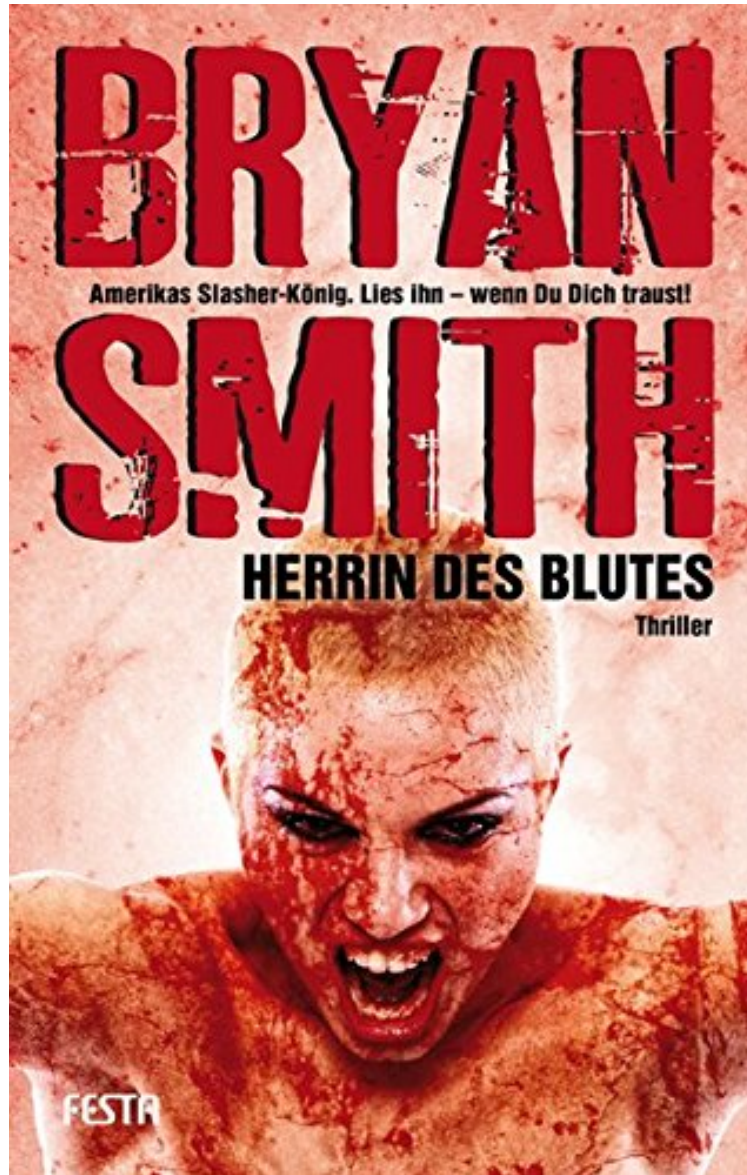


[Ebook free] Herrin des Blutes (Horror Taschenbuch)

## Herrin des Blutes (Horror Taschenbuch)

Von Bryan Smith

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #594209 in BcherVerffentlicht am: 2013-08-01Abmessungen: 7.48 x 1.18b x 4.65l, Einband: Taschenbuch400 Seiten | File size: 41.Mb

**Von Bryan Smith : Herrin des Blutes (Horror Taschenbuch)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Herrin des Blutes (Horror Taschenbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
WIRRES HORRORTHRILLERDRAMA OHNE SYMPATHIETRGERVon RollerbsleinJep, der erste Teil Haus des Blutes von Bryan Smith erhielt von mir grundsolide 4 Sterne, mit starker Tendenz zu 5 Sternen und entfachte bei mir

die reine Neugier und Vorfreude auf Band 2! Der 3-teilige Roman Herrin des Blutes baut auf dem ersten auf, ist anfänglich aber als Einzelwerk verwirrend und nicht ohne das vorherige Lesen des ersten Bandes zu empfehlen. Personen aus dem ersten Teil, wie Miss Wickman, Chad und Dream ergänzen sich in diesem Buch mit Göttern, Außerirdischen und Freiheitskämpfern. Sehr verwirrend und stellenweise nicht sauber nachvollziehbar! Alleine schon der Name Camp Whiskey, ist im Vergleich zu dem harmonischen ersten Band einfach nur lächerlich. Die 390 Seiten sind spannend, aber auf keinen Fall mitreißend oder gar packend. Er ist in sich schlüssig, aber zwischenzeitlich sehr langatmig und teenylike und im blutigen Finale billig. In den Sparten Sex/Obszönität, Brutalität/Gewalt und Anspruch kann er dem ersten Band nicht das Wasser reichen. Das Identifizieren des Lesers mit einem Akteur ist nicht möglich und so habe ich eine Bindung an einen Sympathieträger nicht hingekriegt. Man springt im Kopfkino hin und her und landet im NICHTS. Jap, ein wirrer, aber gut lesbarer Horrorthriller für chillige Zeiten, der irgendwie genügt vom Erfolg des ersten Bandes runtergeschrieben wurde. Sehr schade Bryan, denn da war wesentlich mehr drin! Jap, 2 Sterne mit Tendenz zu 3 Sternen und eine unbedingte Empfehlung für chillende Horroranfänger mit Verweis auf weitere knackige FESTA-LEKTRE wie BIGHEAD oder den TERATOLOGEN! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Moderate Sex-Splatter-Eskapade ohne Tiefgang Von Negativ Das Buch Herrin des Blutes präsentiert sich als Fortsetzung der Geschichte, die in Haus des Blutes ihren Anfang nahm. Zufällig bin ich hierher gestolpert und habe demnach den ersten Band nicht gelesen. Trotzdem fällt es nicht schwer, der Geschichte zu folgen; oftmals wird dem Leser der Zusammenhang zu vormals Geschehenem erklärt, mitunter auch mehrfach. Auch als Quereinsteiger ohne das Vorwissen des ersten Bandes empfand ich es als ermüdend, immer aufs Neue auf die immer wieder selben Plotpunkte des ersten Buches hingewiesen zu werden. Leider fügen sich diese erklärenden Abschnitte gut in den Rest der Erzählung ein: hier wird viel erklärt, aber wenig gezeigt. Knappe Rückblicke wechseln sich ab mit der Aufzählung von Verletzungen und Gemtszuständen, fast ohne es jemals zu schaffen, ein Mitfühlen oder Eintauchen in die Geschichte zu ermöglichen. Dem Leser wird mit Hilfe von inneren Monologen mitgeteilt, wie die aktuelle Szene zu verstehen ist; selber denken ist nicht erforderlich. So bleibt alles oberflächlich, leider auch die Charaktere, die grtenteils sowohl in ihrer (vulgr-)Sprache als auch in ihrer Entwicklung komplett austauschbar sind: das wiederkehrende Motiv der Entartung einer Person hin zum schlimmst-vorstellbaren verliert seine Wirkung auf mich als Leser spätestens nach der dritten (gleichartigen!) Wiederholung. Was ein interessanter Kommentar auf die menschliche Natur hätte sein können wird hier zu keinem Punkt gebracht. Dem Leser wird zu keiner Zeit die Möglichkeit geboten, den Verlust der Unschuld eines Charakters zu bedauern: es fehlt die Bindung und somit die Empathie. Die Entwicklung vom Einen hin zum Anderen vollzieht sich in wenigen Szenen, wird teilweise sogar als bereits vollzogen präsentiert; die innere Zerrissenheit ist nicht glaubwürdig, der Werdegang fehlt. Und dennoch wird auf diese Zerrissenheit Mal um Mal hingewiesen, ja, sie wird nahezu in den Mittelpunkt der Geschichte gestellt. Leider lässt die frühzeitige charakterliche und moralische Entstellung zentraler Charaktere nicht zu, diese Charaktere zunächst als Sympathieträger oder auch nur Antihelden zu etablieren. Persönlich kann ich nicht mehr mitfiebert: die Charaktere sind (bis auf wenige Lichtblicke) durchweg von vornherein unsympathisch. Und so weiß ihre Qual und ihr schlussendliches (eventuelles) Sterben nicht zu berühren oder gar zu schockieren. Denn hier wird nicht mit klassischen, situationsbedingten Sünden hantiert, die dem Charakter mehr Tiefe geben könnten, nein, wir befinden uns im Land der Superlativen: hier werden unvorstellbare Qualen zugefügt, Kinder und Unschuldige ermordet und gefoltert was das Zeug hält. Meist ohne Grund und oft ohne Reue. Aber auch ohne die beklemmende Faszination des reinen, nicht-menschlichen Bösen. Die Charaktere verbleiben in ihrer Menschlichkeit, erinnern eher an grausame (oftmals böckige, impulsive) Kinder als an die charismatisch dunklen Wesenheiten, die sie darstellen wollen. Dennoch entwickelt sich auch keine flammende Antipathie, die mich dem Tod des Charakters entgegen fiebert. Leider entlockte mir das Ableben eines Charakters oftmals höchstens ein Jaja, passt schon. Es erschließt sich mir nicht, warum ich so viel Zeit mit unsympathischen, uncharismatischen Charakteren verbringen musste; nahm der Autor an, das ein Identifizieren mit ihnen trotz ihrer horrenden Eskapaden nicht unmöglich ist? Es gab ja durchaus Charaktere, die nicht von Anfang an komplett moralisch bankrott waren und deren Geschichten ich lieber verfolgt hätte. Nun könnte man nach obiger Beschreibung meinen, dass zumindest Schockeffekt und Horror nicht zu kurz kommen. Leider ist dem nicht so. Der inflationäre Gebrauch von Worten wie Folter, und unvorstellbare Qualen hat eine eher abstumpfende Wirkung. Grade Ersteres wird nahezu auf jeder Seite (gern auch in Nebenstellen) genannt die Folter zwar als allgegenwärtig implizierend aber selten näher auf die Situationen eingehend. Hier wird es oftmals schlicht dem Leser überlassen, sich irgendetwas Garstiges vorzustellen - wenn er denn möchte. Die mentalen Komponenten der angedeuteten Situationen werden nur ungenügend (wenn überhaupt) beleuchtet, ein Mitfühlen oder gar ein Gefühl des Grauens, der Furcht, kommt nur selten - wenn überhaupt - zustande. Dafür bleibt die Geschichte zu distanziert. Des Weiteren ist Splatter zwar vorhanden, meines Erachtens aber ineffektiv. - Für mich persönlich erfüllt Splatter die eher unterstützende Rolle, ohnehin vorhandenem subtilen Horror wohl dosiert mehr Wirkung zu verleihen. Dies funktioniert hier offensichtlich nicht. Doch befürchte ich, auch der geneigte Leser, der Splatter um seiner selbst Willen schätzt, kommt hier nicht auf seine Kosten. Ist alles schon mal dagewesen, hier zeigt sich nichts Innovatives; es bleibt zu moderat. Vieles wird nur angedeutet oder das Ergebnis präsentiert. Schockiert hat mich hier nichts. Was mich zur sexuellen Komponente kommen lässt: hier lassen sich eigentlich meine Aussagen zum Splatter wiederholen. Ja, es gibt massig Sex, eigentlich sogar zu viel. Alle(!) denken in den unmöglichsten Situationen an das Eine; zudem wird die

körperliche Attraktivität (beinahe) aller Protagonisten wieder und wieder beschrieben und in den Fokus gerückt. Wahrscheinlich soll hiermit (mit dem Sex) wie auch mit der ungleich omnipresenten Vulgarsprache eine Realitätsnähe geschaffen werden, jedoch fehlen dazu hier einfach die Nuancen. Alle Charaktere verhalten sich gleich, es wirkt nicht realistisch sondern beladen. Auch hier als Fazit: Nichts Neues, viele Andeutungen und leider keinerlei Spannung. Am Ende bleibt nichts. Ich habe drei Tage lang Charaktere begleitet, deren Schicksale mir im Endeffekt egal sind (wobei ich hier doch sagen muss, dass ich ein gewisses Interesse an Allyson und Chad hatte. Auch Jim und Jack hatten Potenzial). Wirkliche Spannung ist nie aufgekommen, Emotionen leider auch nicht. Zu viele Geschichten wurden angerissen und keine davon in einem zufriedenstellenden Ausmaß behandelt. Auch das Ende war nach ein paar Seiten bereits abzusehen. Schade, hier hätte ich mir deutlich mehr erhofft. Nun mag man argumentieren, dass eine Lektüre des ersten Buches sinnvoll wäre, um Charaktermotivationen besser zu verstehen dies mag durchaus sein. Aber an der bemängelten Oberflächlichkeit der vorliegenden Erzählung würde auch das nichts ändern. Ebenso wenig an dem fehlenden Eindruck, den sie bei mir hinterlassen hat. Vielleicht werde ich das erste Buch dessen ungeachtet noch lesen, der Vollständigkeit halber. Warum trotzdem zwei Sterne? Nun, das Buch liest sich zumindest schnell und leicht - und ich habe es nicht gehasst. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mein erster Smith Von Sara Wolter Das Buch ist wirklich gut geschrieben, nur lange nicht so brutal wie es beschrieben wird ! Leider nur 3 Sterne für Smith. Aber ich werde trotzdem mehr von ihm lesen, denn sein Schreibstil gefällt mir :) !!

**Kurzbeschreibung** Man nannte es das Haus des Blutes. Wer es betrat, musste unvorstellbare Qualen erleiden. Aus dieser Hölle kehrte niemand zurück ins Licht der normalen Welt. Doch dann gelang es einigen. Sie entkamen und sie glaubten, sie hätten das Haus für alle Zeit zerstört. Ach, wie sie sich irrten! Bryan Smith schreibt mit einer explosiven Kraft. In Rekordzeit hat er sich an die Seite von Richard Laymon, Edward Lee und Jack Ketchum gekämpft, in die Riege der Kultautoren brutaler Thriller. Deutsche Erstausgabe. Umschlag in der beliebten Festa-Lederoptik. Bei den Autor und weitere Mitwirkende Bryan Smith - der Slasher-König. Bryan Smith zeigt das einzig echte Monster: den Menschen. Fans von hartem Horror à la Richard Laymon, Jack Ketchum oder Brett McBean können hier bedenkenlos zugreifen.